

Berlin 27. Okt. 1911.

Das esoterische Leben soll mit grossem Ernst aufgefasst werden. Nur allzu oft ist es die Neugierde, die die Menschen zur Esoterik treibt. Sie möchten sich zwar entwickeln, aber nicht dasjenige studieren, was schon vorher ^{aus} esoterischen Gegebenheiten würde. Es wird oft ge-sprochen von dem "bewussten Ein-schlafen und Aufwachen". Was ge-schieht, wenn wir bewusst auf-wachen? Dann täuschen wir uns in dasjenige, was wir wirklich sind, was unser Karma aus unseren verschiedenen Hüllen gemacht hat. Damit wir mit Be-wusstsein untertauchen können, müssen wir fortwährend Selbst-erkenntnis üben. Man kann sich nur allzu leicht täuschen über die Motive zu der einen oder anderen (Handlung). Sobald man mit dem Verstand glückt, feststellt zu haben, dass man selbstlose Motive zu seiner Tat hatte, so ~~l~~

2)

man sehr auf der Hut sein und wohl bedenken, dass es gerade die grösste Möglichkeit gibt, dass es in Wirklichkeit gerade umgekehrt ist. Man kann mit Neid erfüllt sein einem Menschen gegenüber, oder man kann glücken, gegen einen Menschen etwas unternehmen zu müssen, und die Motive dazu können ganz wo anders liegen, liegen auch in weitaus den meisten Fällen ^{ganz} anders ~~so~~, als wo man sie vermutet.

Wenn der Mensch from oder Neid empfindet, kann ihm diese Empfindung eine gewisse Befriedigung gewähren, aber dadurch schadet er nicht ^{sein} sich selbst, sondern der ganzen Welt. Ein solches Gefühl übt sofort einen Einfluss auf seinen Aetherleib aus, und zwar auf jenen Teil, der dem Wärmeaether angehört. Auch die Befriedigung die auf eine wirkliche - nicht eingebildete - selbstlose Tat folgt

3) greift der Wärmeäther unseres
Ätherleibes an, wirkt dann aber
wahlkätig auf die ganze Welt zurück.
Wenn ein Mensch sich dem Jarn oder
der Selbstsücht im allgemeinen hin-
gibt, dann schicken die Wesen
der höheren Hierarchien, die
dafür zu sorgen haben, dass
nichts Unrichtiges in die Ent-
wicklung hineinkommt, gewisse
andere Wesen, die zu den "hözi-"
ferischen Scharen gehören, in
den Ätherleib hinein, damit
die Folgen der Selbstsücht ger-
stört werden. Diese Wesen müssen
also fortwährend in der ^{Menschheit} ~~Entwicklung~~
tätig sein, um den Wirkungen,
die durch Selbstsücht auf den
Wärmeäther und von da ⁱⁿ auf den
physischen Leib auf das Blut
ausgeübt werden, entgegenzu-
arbeiten. Ihr Anführer ist
unter dem kabalistischen Namen
des Samael bekannt.

Will man als Esoteriker dieser

4) Wirkungen ausgehen, dann soll man sich klar vor Augen halten, wie man z.B. einmal zornig gewesen ist irgend jemandem gegenüber, und dann soll man das Wärmegefühl, das uns sonst bei der Befriedigung durch den Jarn erfüllt vor uns weisen und es übergeben lassen in ein Gefühl fröstelnder Kälte...

Eine andere Neigung, die Menschen anhaftet, ist die Lügenhaftigkeit. Wenn auch diese Neigung durch die Erziehung in Grenzen gehalten wird, es handelt sich doch darum, dass man die Möglichkeit in sich hat in gegebenen Verhältnissen unwar zu sein, wenn man auch nicht oft eine Lüge ausspricht. Eine Unwahrheit wirkt sofort auf unsern astralleib, und von da aus auf den Aetherleib, und zwar auf den Lichtäther, und dann zuletzt auf den physischen Leib, ins Nervensystem. Auch diese Folgen werden

5) von göttlichen ^{-geistig} Wesenheiten vernichtet,
die unter der Anführung des Azazel
stehen. Dieser wirkt so auf den Menschen
- und uns besonders auf den Esoteriker -
dass man beim Aufwachen ein Gefühl
hat, als ob ein fürchterliches Ungeheuer
in unsere Halskriecher und uns
würgen wolle. Dieses Erlebnis braucht
nicht zu allen Esoterikern zu kommen,
aber einige müssen es durchmachen,
alles kann es nicht erspart werden.

Die äussere Gestalt dieser
Wesen, so wie der Hellscher sie
sahnt, ist nicht dasjenige, was
besonders wichtig wäre. Sie können
sich in den verschiedensten Gestalten
zeigen, haben aber speziell die
Menschenform ausgebildet, ob-
wohl Samael z.B. ein Wesen ist,
das zu den Salamandern gehört.
Besonders Azazel hat die ~~weder~~
edleren Teile des Menschengestalt
güt ausgebildet, und Flügel an
Stelle von Armen. Für den Eso-
tiker ist es aber wichtig, zu wissen,

b) dass er sich ¹⁰ zeigt, als wolle ein
Wesen in seine Kehle eindringen
und ihm würfeln.

Es kann der Mensch auch dieses
haben, dass er eigentlich stumpf
ist, den geistigen Weltun gegenüber.
Das kann sogar bei den Esoterikern
vorkommen, die rasch in die
geistigen Welten eindringen möchten,
aber nicht dasjenige studieren,
was ihnen verstandesmäßig
gegeben wird. Auch dieses wirkt
so, dass die Folgen, die für die
Welt auftreten würden, vermieden
werden müssen durch geistige
Wesen, die unter der Führung der
höheren Hierarchien stehen.
z.B.: In Oesterreich müssten
einmal alle Lehrer, alt und jung,
neu geprüft werden, wegen neuer
Forderungen, die durch das Gesetz
dem Lehrerbefugnis gestellt waren.
Ein Unterrichtssinspektor, ^{der} die
es den alten Lehrern nicht zu
schwer machen wollte, beschloss,

7) Sie nur zu prüfen in demjenigen,
was in den Büchern stand, nach denen
sie selber seit Jahren unterrichtet
hatten. Und siehe da, es zeigte sich,
dass die grösste Mehrzahl dieser
Lehrer selber nicht wusste, was in
den von ihnen benutzten Lehrbüchern
stand! So stumpf waren sie der
geistigen Welt gegenüber.

Für Isoteriker, die diese Neigung
haben, sind jene Geister, die unter
auführung Azaels stehen, eigentlich
ein Segen, denn Azael braucht bei
ihnen, nichts zu vernichten, sondern
er muss ihnen etwas bringen. Ungläub-
lich beschäftigt ist Azael mit seinen
Scharen in der Welt. Sie wirken
auf das Ich, von da aus auf dem
astral-leib, auf dem chemischen
leib in der ether-leib und so auf
die Läfte in Blut, die durch
den Thymus in umgewandelt
werden. Bei einem Isoteriker
gibt die Wirkung des Azael kein
aufwachen zur gefühl des Er-

8)

Prinzens. Man findet sich nicht
zurecht in der physischen Welt,
möchte aus Liebsten gleich wieder
einschlafen.

Man stellt sich die kypriischen
Wesen oft als ausschliesslich
schlecht vor, aber sie wirken
auch viel Gutes in der Welt.
